

SONNTAG, 13. NOVEMBER 2011, 18 UHR
43. EHRENFELDER ABENDMUSIK
VERSÖHNUNGSKIRCHE KÖLN-NEUEHRENFELD, EISHEILIGENSTRASSE 32-42

REQUIEM AETERNAM

Maurice Duruflé - Requiem
Motetten von Riga, Benoit u.a.



weitere Informationen unter:
www.ehrenfelder-abendmusiken.de

43. Ehrenfelder Abendmusik

REQUIEM AETERNAM

Programm:

François Riga (1831 -1892)	Pie Jesu (Bariton, Chor & Harmonium)
François Riga	Tantum ergo ou Genitori (Chor & Harmonium)
François Riga	O salutaris (Chor & Harmonium)
François Riga	Ecce sacerdos magnus (Chor & Harmonium)
Antoine Gilis (1702 - 1781)	Pie Jesu (Bariton & Harmonium)
Louis Vierne (1870- 1937)	Au Soir (aus: Les Angélus op. 57) (Mezzosopran & Orgel)
Maurice Duruflé (1902 -1986)	Sicilienne (aus der Suite op. 5) (Orgel)
Maurice Duruflé	Requiem op. 9 (Mezzosopran, Bariton, Chor & Orgel)
	1. Introit 2. Kyrie 3. Domine Jesu Christe (Offertorium) 4. Sanctus – Hosanna – Benedictus 5. Pie Jesu 6. Agnus Dei 7. Lux aeterna 8. Libera me 9. In paradisum

Mitwirkende:

Claudia Darius, Mezzosopran
Alexander Schmidt, Bariton
Peter Mellentin, Orgel
Joachim Diessner, Harmonium
Kammerchor Cantamo Köln
Leitung: Matthias Topp

AD NOTAM

Es gibt Werke der Kunstgeschichte, bei denen der Zeitpunkt ihres Entstehens von herausragender Bedeutung ist. Dazu gehört sicherlich auch das Requiem des französischen Komponisten Maurice Duruflé, das Hauptstück des heutigen Konzertes. Zwei Jahre nach dem Ende des 2. Weltkriegs uraufgeführt, siegelt es die fürchterlichsten Jahre des 20. Jahrhunderts mit einer Totenmesse, die zugleich ehrlich empfundene Trauer, aber auch sehr viel Hoffnung und Trost bereit hält. Waren schließlich die finsternen Zeiten doch noch vertrieben worden, hatte man Frankreich – und die Welt – zumindest von den Nazis befreit, wenn es auch zahllose Opfer kostete. Und so schreibt der Organist an der Pariser Kirche St. Étienne-du-Mont sechzig Jahre nach Gabriel Faurés großem Requiem, das sehr gut das letzte Wort des französischen Spätimpressionismus zum Thema hätte sein können, noch einmal ein solches. Und geht zugleich sehr ähnlich, sehr nah mit dem übergroßen Vorbild Faurés um, wie er sich aber eben zugleich auch kühn entfernt, ganz anders entscheidet und sein eigenes Meisterwerk schafft.

Dass Duruflé an seine Totenmesse glaubt, zeigt allein deren Veröffentlichung. Denn der Komponist war außerordentlich skrupulös mit seinem eigenen Schaffen. Obwohl er sein Leben lang komponierte, veröffentlichte er fast nichts. In vierundachtzig Lebensjahren brachte es Duruflé gerade mal auf ein Opus von ganzen 14 Werken und verbot strikt, all die anderen Werke zu spielen, die er in der Schublade hatte und als weniger geglückt betrachtete. Doch das Requiem sollte an die Öffentlichkeit und wurde zu einem eindrucklichen Erfolg. Dabei ist es ein ausgesprochen innerliches Werk, ohne jedes Auftrumpfen, ohne jedes äußerliche Drama. Zudem ist es streng formal konzipiert. Der Komponist selbst gibt folgendes über seine Kompositionsmethode zu Protokoll: „Das Requiem basiert gänzlich auf Themen der gregorianischen Totenmesse. Manchmal habe ich den exakten Notentext übernommen, wobei die Orchesterpartie nur unterstützt oder kommentiert, an anderen Stellen diente er mir lediglich als Anregung... Im Allgemeinen war ich bestrebt, meine Komposition ganz und gar von dem besonderen Stil der gregorianischen Themen durchdringen zu lassen.“

Gerade aus jener strengen Schlichtheit bezieht Duruflés Requiem seine große Wirkung. Die Ehrlichkeit, die Zurücknahme, der Verzicht – all diese Tugenden machen das Werk zu einem so klaren Bekenntnis. Vor dem Übermaß des Unglücks des vergangenen Krieges und vor der zart aufkeimenden Hoffnung auf neues Glück hat sich hier ein Meister der Musik selbst vollkommen zurückgenommen und in den Dienst gestellt. Und das hört man seinem Requiem bis heute an.

Zur Totenmesse hin führen heute kürzere geistliche Werke der belgischen Komponisten Francois Rigas und Antoine Gilis sowie des französischen Orgelmeisters Louis Vierne. Wie bedauerlich es ist, dass die Spätromantiker und Symbolisten unter den belgischen Tonsetzern heute im Konzertbetrieb so sträflich vernachlässigt werden, mögen die Werke Rigas und Gilis' zeigen, deren schwärmerischer und gleichzeitig abgedunkelter Tonfall unverkennbar und einzigartig ist. Louis Vierne, Organist in der Kathedrale Notre Dame in Paris braucht hingegen zum Glück solche Fürsprache nicht, dafür Organisten, die dem technisch ausgesprochen anspruchsvollen Material gewachsen sind. Schließlich gehörte der Komponist selbst zu den brilliantesten Vertretern seiner Zunft.

Unser nächstes Konzert:

Sonntag, 11. Dezember 2011 (3. Advent) 18 Uhr

44. Ehrenfelder Abendmusik

'A Countertenor's Christmas' - The 11th Season

Europäische Weihnachtsmusik aus drei Jahrhunderten

Robin Klärner, Joachim Diessner, Countertenor

Als Gäste 2011:

Ute Eisenhut, Sopran

Melissa Hegney, Mezzosopran

Udo Witt, Orgel

Alexej Semenenko, Violine

sowie weitere musikalische Überraschungsgäste

Eintritt frei

In der Pause reichen wir Glühwein und Gebäck

Für weitere Informationen rund um die Kirchenmusik:

Kirchenmusiker Joachim Diessner

Tel.: 0221 – 28 57 444

www.ehrenfelder-abendmusiken.de

abendmusiken@ehrenfelder-abendmusiken.de

Liebe Gäste der Ehrenfelder Abendmusiken,
liebe Musikfreunde!

Vielleicht hat Ihnen schon einmal ein musikalisch besonders gestalteter Gottesdienst sehr gefallen, oder Sie haben bereits das eine oder andere Konzert in der Versöhnungskirche besucht?!

Es macht uns glücklich und ist eine gute Bestätigung unserer Arbeit, dass sich besonders die Konzertreihe ‚Ehrenfelder Abendmusiken‘ immer größerer Beliebtheit erfreut und das Interesse der Besucherinnen und Besucher zunimmt.

Trotzdem ist es in diesen Zeiten schwierig, eine solche Konzertreihe auf gutem Niveau und mit Regelmäßigkeit durchzuführen und fortzusetzen. Einige Konzerte finden nach wie vor auf Kollektenbasis ohne Eintritt statt, bei den anderen kann und soll es nicht die Idee sein, die erbetenen Eintrittsgelder anzuheben, damit die Konzerte möglichst vielen Menschen zugänglich bleiben.

Wir möchten Sie daher ermuntern und anregen, unsere Konzertreihe durch einmalige oder regelmäßige Spenden (in vollem Umfang steuerlich absetzbar!) zu unterstützen, damit sie wie bisher fortgesetzt werden kann.

Spenden zugunsten der Kirchenmusik:

Empfänger: Evangelische Kirchengemeinde Köln Ehrenfeld (Versöhnungskirche)

Konto: 46 72 457

Bankleitzahl: 370 501 98

Sparkasse Köln/Bonn

Stichwort (bitte nicht vergessen!): EH – 14 – Kirchenmusik